Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 50 (1972)

Heft: 1

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Stimme der Veteranen

Gamchilücke-Petersgrat vom 10.-12. August

Nachdem die 15 unternehmungsfreudig «geladenen» Veteranen, worunter Sami Utiger als Leiter, per Bahn und Postauto nach der Griesalp verfrachtet worden waren, bewältigten sie den Aufstieg zur komfortablen Gspaltenhornhütte bei strahlendem Wetter, wobei gemütliches Tempo und ausgiebige Rastpausen ein geniesserisches Betrachten von Berg- und Pflanzenwelt gestatteten. Die Rechnung wurde durch Hitze und Schweiss beglichen, bis wir kurz vor 15 Uhr unsere Füsse auf die Hüttenterrasse setzten, Rucksäcke ablegen und im erhebenden Vorgefühl die Route des folgenden Tages erspähen konnten.

Dank der Beobachtung des zur Mutthornhütte aufsteigenden Bergführers B. Mani durch die Frau des Hüttenwartes bemächtigte sich um etwa 17 Uhr eine aufregende Spannung aller Anwesenden, als sie meldete, dass beim Bergschrund an der Lücke ein Unfall passiert sein müsse. Bald danach stiegen Hüttenwart Rumpf mit Tochter und Schwiegersohn zur Unfallstelle auf, wo um 18 Uhr Führer Mani als erster eingetroffen war und die 3 Obgenannten um 18.30 hinzukamen. Der Hüttenfeldstecher zirkulierte ständig von Mann zu Mann, und nach dem vereinbarten Signal des Hüttenwartes musste sofort ein Helikopter der Rettungsflugwacht angefordert werden. Bei der vorgerückten Zeit stieg die Spannung, je länger dieser — gemäss Rückmeldung — unterwegs sein sollte, bis er endlich um 19.45 angeflogen kam und seine Landung beobachtet werden konnte. Bei einbrechender Dämmerung brachte er in 2 Flügen Rettungsmannschaft und beide Partner der Unglückspartie zur Hütte. Die präzisen Landungen auf dem kleinen Bödeli unter der Terrasse wurden mit berechtigtem Staunen bewundert. Leider musste die Helikopter-Mannschaft im letzten Flug einen Toten wegfliegen. Warnend ist festzuhalten, dass hier wiederum ein Berggänger im Seil ersticken musste als tragische Folge der Paarung von Mangel an technischem Können und an Sorgfalt in der Vorbereitung der einfachsten Vorsichts- und Sicherungsmassnahmen.

Um 22 Uhr setzte ein heftiges Gewitter ein, das mit böigen Winden in auf- und abschwellender Dichte und Lautstärke den Regen auf das Blechdach über unserem Lager niederschmetterte. Die Folge war ein verspäteter Aufbruch zur Gamchilücke, die unter unerwarteten Bedingungen «erobert» werden musste. Weil der Hüttenwart angesichts der herrschenden Verhältnisse auf der Normalroute dringend von deren Begehung abgeraten und uns empfohlen hatte, stets nach links zu halten und möglichst in die Felsen auszuweichen, musste Sami seine ganze Erfahrung und seine bestaunenswerte Spürnase einsetzen und auftauchenden Gedanken, zur Normalroute zu wechseln, widerstehen. Wie notwendig das letztere war, anerkannten wir alle, als wir eine Zweierpartie in dem jetzt sehr steilen Eishang beobachten konnten. Die neue Route verlangte zeitraubende Kletterei und stundenlange Hackarbeit, die Sami unter Ablehnung aller Ablösungsangebote selbst (gemäss seiner Devise: «ohne Rücksicht auf Programm und Zeit gilt nur die maximale Sicherheit!») mit Ruhe und Qualität leistete, die das Prädikat «summa cum laude» verdient hat. Wir andern hatten uns bei dem uns aufgezwungenen langsamen Nachrücken keineswegs über Ueberanstrengung zu beklagen, als wir uns um 17 Uhr nach 8 Stunden (zum ersten Picknickhalt!) in der Gamchilücke niederlassen konnten, im Bewusstsein, dass Sami uns nur so geführt hatte, dass nirgends ein Risiko hatte eingegangen werden müssen. Eine fixe Kette in der untern Hälfte erleichtert den südlichen Abstieg. Während des Marsches zur Mutthornhütte überfielen uns Blitz und Donner und verurteilten uns nach halbstündiger Taufe zur nassen Ankunft um 19.15 Uhr. Trotzdem wurden die bestandenen Strapazen bei Speis und Trank ergiebig gefeiert.

In der Morgenfrühe überraschte uns windiges, jedoch leichtes Schneegestöber, das den Aufbruch zum Petersgrat unter Kapuzenschutz um eine Stunde verzögerte. Zum Glück stimmte für einmal der Wetterbericht, sodass uns bald die durch Nebellöcher blickende Sonne mit ihrer spürbaren Wärme erfreute. Anderseits erleichterte der Neuschnee den Abstieg über den Gletscher, und während des Abstieges auf dem «kniebrecherischen» Moränenweglein schwanden alle Wolken, und das photogene Bietschhorn erstrahlte im Sonnenlicht in seiner vollen Majestät!

In hochgemuter Stimmung stärkten wir uns während guter zwei Stunden auf Fafleralp, von wo uns um 15.45 Uhr ein Extrapostkurs in direkter Fahrt durchs schöne Lötschental nach Goppenstein zum allerletzten Abschiedstrunk hinunterführte, wo unserem ausgezeichneten Leiter gebührend Dank und Lob gezollt wurde, was ich hier im Namen aller Bestgeleiteten freudig wiederhole.

In den Dank schliessen wir auch die beiden Hüttenwartfamilien ein für die sehr aufmerksame Betreuung.

In bester Verfassung kamen wir denn nach Hause, erfüllt vom Reichtum an herrlichen Eindrücken und dem Glücksgefühl, das uns die gute Kameradschaft in der Schicksalsverbundenheit in der Bewährung im durchstiegenen Neuland am Berg aufs neue vermittelt hat, sowie von der Dankbarkeit dafür, dass auch wir bemoosten Häupter noch immer «in» sein dürfen.

Werner Schneider

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

MOUNT

TITLIS

10'000 feet 3020 m

Engelberg—Gerschnialp—Trübsee—Stand—Titlis

Das rassige Skigebiet für Kenner und Könner!
Maschinenpräparierte Skiabfahrtspisten.

Günstige Tageskarten, auch sonntags erhältlich.
Gletscherrestaurant STAND (2450 m) und
Imbiss-Buffet TITLIS (3020 m).

Automatischer Schnee- und Wetterbericht zu jeder Tages- und Nachtzeit auf Tel. 041 94 22 55

Ihr Ski- und Wandergebiet

Davos

JAKOBSHORN

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen
Skilifte Schönried-Horneggli
Sonnig, schneesicher.
Maschinell gepflegte Pisten.
Grosse Parkmöglichkeiten.
Neu: unbeschränkte Tageskarte auf allen Bahnen von Schönried.
Auskunft:
Telephon 030 4 14 30
Das Buchgeschenk für Männer:
Fünfzig Sommer in den Bergen
von Walter Schmid
344 Seiten, reich illustriert, Fr. 28.—
Im Buchhandel
Hallwag Verlag Bern und Stuttgart
Auf den Sonderseiten dieses Heftes finden Sie lohnende Ausflugsziele für jeden SAC-ler.
Wochenende!
Wetterprognose gut!
Was unternehmen?
Die Inserenten freuen sich auf Ihren Besuch.

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Der Skilift Kuonisbergli Adelboden

will Dir helfen, die wahren Freuden des beglückenden Fahrens und Schwingens zu geniessen

Skifahren am Moléson

Mehr Auswahl . . .
aber nicht teuer

Tageskarten für unbeschränkte Fahrten
Montag—Freitag Fr. 15.—
Samstag, Sonntag
Fr. 20.—
Auskünfte:
Centre Touristique
du Moléson
Tél. 029 2 95 10

Super Saint-Bernard

prestige du ski alpin

Ecole suisse de ski par
Michel Darbellay, guide

Hôtels à Bourg-St-Pierre,
Liddes, Orsières,
Martigny, Hospice du
Grand-Saint-Bernard

Demandez la liste
des hôtels

Renseignements:
Téléphone 026 4 91 10
et 026 8 82 86

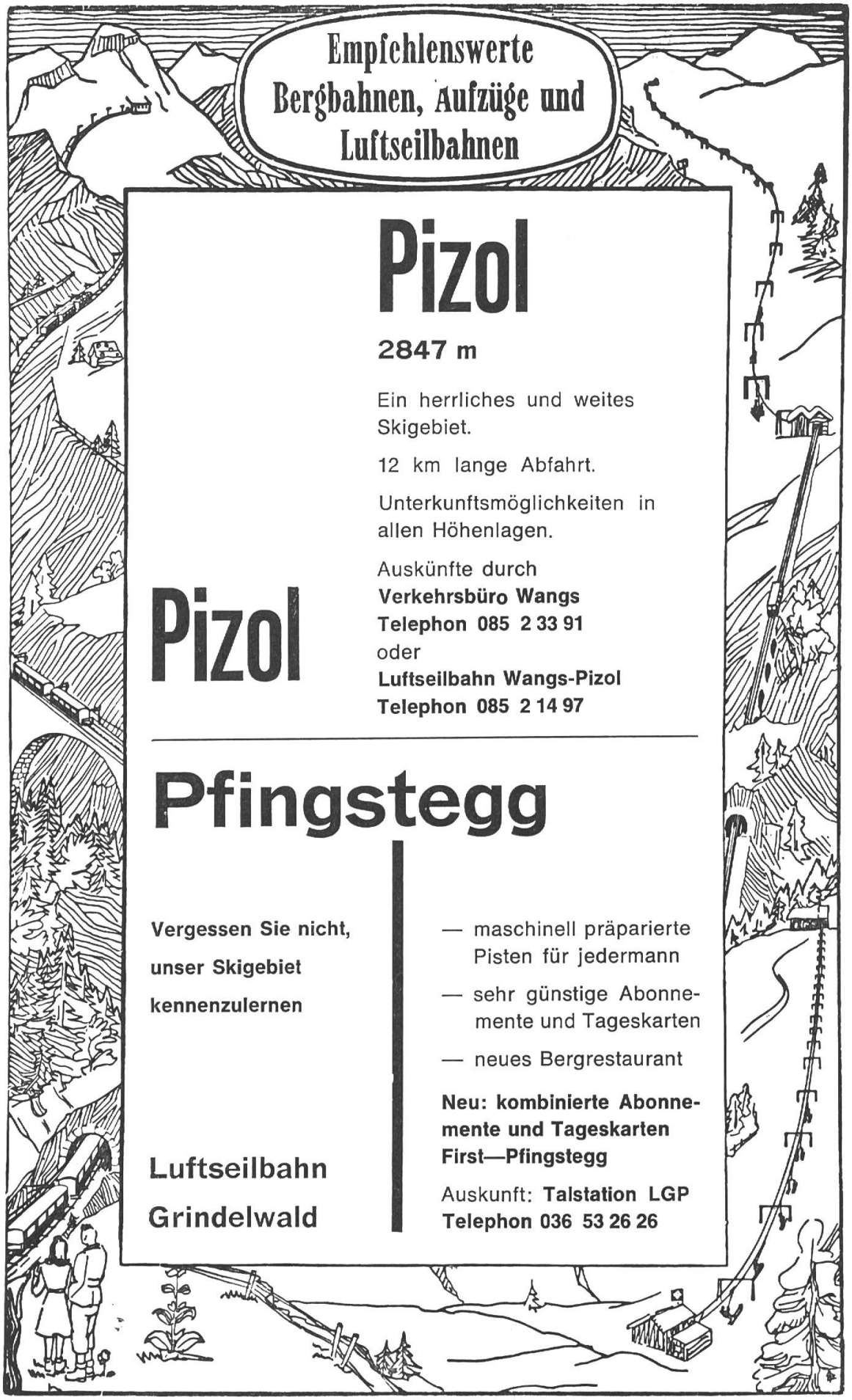
Skilift Innereriz

Ueber Thun, Steffisburg und Schwarzenegg jederzeit gut erreichbares schönes Skigebiet.

Maschinell hergerichtete Abfahrtspisten!

Herrliches Tourengebiet
Auskunft erteilt:

Skilift AG, Tel. 033 53 18 48
oder **Verkehrsbüro,**
Tel. 033 53 16 53


Empfehlenswerte
Bergbahnen, Aufzüge und
Luftseilbahnen
Pizol
2847 m
Ein herrliches und weites Skigebiet.
12 km lange Abfahrt.
Unterkunftsmöglichkeiten in allen Höhenlagen.
Auskünfte durch
Verkehrsbüro Wangs
Telephon 085 2 33 91
oder
Luftseilbahn Wangs-Pizol
Telephon 085 2 14 97
Pizol
Pfingstegg
Vergessen Sie nicht, unser Skigebiet kennenzulernen
Luftseilbahn Grindelwald
— maschinell präparierte Pisten für jedermann
— sehr günstige Abonnemente und Tageskarten
— neues Bergrestaurant
Neu: kombinierte Abonnemente und Tageskarten First—Pfingstegg
Auskunft: Talstation LGP
Telephon 036 53 26 26

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Melchsee Frutt

Luftseilbahn
Skilifte

1920 m — 2250 m

Sonnig, schneesicher bis Ende April. Gut markierte, maschinell gepflegte Pisten.
Gaststätten für alle Ansprüche. Skischule, Curling und Eisbahn.
Auskunft und Prospekte: Verkehrsverein, 6061 Melchsee-Frutt, Tel. 041 67 12 10

Zum Wintersport ins Simmental oder Saanenland

Am besten mit der Eisenbahn!

Ausgabe von Sport- und Sonntagsbilletten vom 18. Dezember 1971 bis 26. März 1972.

Fahrvergünstigung für Familien.

Auskunft an jedem Bahnschalter.

Publizitäts- und Reisedienst BLS, 3001 Bern.

Mit der

Luftseilbahn Wengen—Männlichen

(2230 m) Berner Oberland

in die unvergleichliche Skiregion Männlichen—Kleine Scheidegg.
Herrliches Ausflugsgebiet — auch für Nichtskifahrer.
Auskünfte: Talstation Wengen, Tel. 036 55 29 33

Tourenwoche im Alpsteingebiet, 4.-11. September 1971

Leiter: Toni Sprenger, 19 Teilnehmer, Durchschnittsalter **73** Jahre

Samstag. Wir treffen uns zum Mittagessen im Stammquartier in Weissbad. Am Nachmittag wurden vornehmlich der Seealpsee und der Kronberg besucht.

Sonntag. Erster steiler Aufstieg zum Sämtisersee. Der Zickzackweg den Wald hinauf zur Alp Siegel war ein erholsamer Spaziergang. Der «Berg» wird heute Alpsiegel genannt. Auf dieser Alpweide fielen uns zahlreiche Haufen gefüllter Papiersäcke mit Hühnermist aus den Hühnerfarmen im Tal auf. Dieser Hühnermist ergänzt den Kuhmist zur Düngung der Weiden. Eine ergiebige Mittagsrast erlaubte uns, Ausschau nach den verschiedenen Gipfeln der Appenzellerberge zu halten, von denen besonders die Kreuzberge hervorstachen. Auf den Grat aufgestiegen, einen Blick ins Ländchen hinaus, der allerdings wegen des starken Dunstes nicht weit reichte. Und nun zur Abwechslung ein reizvoller Abstieg durch «die zahme Gocht», über steile Bergweiden und satte Wiesen nach Schwendi hinunter, wo wir beim SAC-Rettungschef Fässler Einkehr hielten.

Montag. Ebenalp als Hauptziel. Der Fussmarsch des Hauptharsts auf breitem Wege war so unbeschwerlich, dass nach dem guten Mittagessen im Gasthaus Ebenalp ein Grüppchen das Bedürfnis nach einer «Leistung» empfand und den Weg über Schäfler—Lützelalp—Mesmer zum Seealpsee einschlug, während eine grössere Gruppe direkt zu diesem prächtigen See abstieg.

Dienstag. Alles klargefegt. Auf dem Hohen Kasten eine Aussicht, wie sie nicht schöner sein könnte. Grosses Rätselraten über die zahllosen Gipfel, die im Osten, Süden und Westen zum Himmel emporragen. Als man sich grosso modo über die Geographie einig war, Abmarsch zum Stauberen-Gratweg, seit der Eröffnung der Kastenbahn eine Heerstrasse. Die Wanderung über die Staubern ist so abwechslungsreich, dass man unvermerkt zur Saxerlücke gelangt. Seit einem Jahr sind an verschiedenen Stellen Tafeln aufgestellt, auf denen die geologischen Entwicklungen des Alpsteins in Wort und Bild beschrieben sind. Für Fachleute eine Fundgrube, für Laien eine wertvolle Belehrung. Der Rückweg über Bollenwies-Plattenbödeli war ein gemächlicher Bummel, und selbst das Brühltobel kam uns nicht mehr so steil vor. Es war ein prächtiger Tag!

Mittwoch. Ruhetag bei diesem prächtigen Wetter? Das wäre ja jammerschade. Rasch bildeten sich einige Grüppchen, um verschiedene Extratouren zu unternehmen. Als Ziele wurden Schäfler, Kronberg, Kamor und Gäbris gewählt. Das Panorama vom Kamor präsentierte sich in vollkommener Klarheit.

Donnerstag. Aufstieg zum Säntis (2501 m) zu Fuss! Da machten nicht alle mit. Heute besteht ja die Möglichkeit, sich durch die Technik hinaufhissen zu lassen. Aber auch die Bahnfahrer wollten einiges leisten und wählten den schönen Uebergang zur Schwägalp. Der grössere Harst nahm den Weg von Wasserauen über die Schrennen—Meglisalp—hintere Wagenlücke unter die Füsse. Er nahm sich reichlich Zeit für den langen Aufstieg. Die Motorisierten und das Fussvolk trafen fast gleichzeitig auf dem Säntisgipfel ein, wo uns durch die Vermittlung unseres Kameraden Gustaf-Adolf etwas ganz Besonderes geboten wurde. Als ehemaliger Spitzenmann der PTT öffnete er uns die Türen zu den technischen Einrichtungen der PTT. Der Rundgang war sehr eindrücklich und lehrreich. GAW sei herzlich gedankt für diese Bereicherung unserer Säntistour.

Freitag. Die einen wagten den Uebergang über den Lysengrat, eine Zweierpartie wählte denAbstieg über Meglisalp-Schrennen, und andere schlugen den zum Teil mechanischen Weg über Schwägalp—Kronberg—Weissbachtal ein. Alle trafen wohlbehalten und zufrieden am späteren Nachmittag wieder im Weissbad ein.

Der Lysengrat ist heute gut ausgebaut und durch Drahtseile gesichert. Uns begleitete ein stürmischer Wind, und als wir dann auf dem Rotsteinpass anlangten, hatte sich der Altmann in Wolken gehüllt. So wurden wir, so leid es uns tat, rätig, den Altmann für diesmal in Ruhe zu lassen. In Meglisalp stachen wir zur Abwechsung über den Unterstrich (im Roman «Berge und Menschen» von Hch. Federer «Hosendreckler» benannt) direkt zum Seealpsee hinunter.

Samstag. Nach dem Frühstück nahmen wir Abschied vom Ländchen, in dem wir als vom Wetter besonders Begünstigte (Regenschutz blieb unberührt zuunterst im Rucksack) so viel Schönes erleben durften. Toni hat ein vielseitiges Tourenprogramm aufgestellt, das, mit Ausnahme des Altmanns, vollständig durchgespielt und sogar erweitert wurde. Die Kameradschaft war wie immer flott. Den Berichterstatter hat es als «Einheimischen» besonders gefreut, dass die «Berner» den Alpstein in dieser Pracht geniessen konnten. Dem umsichtigen Tourenleiter sei herzlich gedankt und den Autofahrern ein Kränzchen gewunden.

T'horu